

ZU DEN AUTOREN

Erdmute Alber forscht und lehrt als Juniorprofessorin für Ethnosoziologie an der Universität Bayreuth. Ihre Forschungsschwerpunkte sind politische Anthropologie; Anthropologie der Kindheit und Familie. Regionalschwerpunkte sind Westafrika und der Andenraum. Publikationen: *Im Gewand von Herrschaft. Modalitäten der Macht bei den Baatombu (1895-1995)*, Studien zur Kulturkunde 116, Köln: Rüdiger Köppe Verlag, 2000.
erdmute.alber@uni-bayreuth.de

Franz von Benda-Beckmann leitet zusammen mit Keebet von Benda-Beckmann seit Juli 2000 die Projektgruppe „Rechtspluralismus“ am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle/Saale. Seit 2002 ist er Honorarprofessor für Ethnologie an der Universität Leipzig und seit 2004 Honorarprofessor in der Rechtswissenschaft an der Universität Halle. Bis 2000 war er Professor für Recht und Entwicklung an der Universität Wageningen in den Niederlanden.
fbenda@eth.mpg.de

Keebet von Benda-Beckmann ist seit 1981 Professor für Rechtsanthropologie an der Erasmus Universität Rotterdam in den Niederlanden, seit 2003 Honorarprofessor für Ethnologie an der Universität Leipzig und seit 2004 an der Universität Halle. Seit Sommer 2000 leitet sie, zusammen mit Franz von Benda-Beckmann, die Projektgruppe „Rechtspluralismus“ am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle/Saale. Ihre Publikationen befassen sich mit methodologischen und theoretischen Fragen der Rechtsethnologie. Seit 1999 untersucht sie die Auswirkungen der Dezentralisierungspolitik in West Sumatra.
kbenda@eth.mpg.de

Thomas Bierschenk ist Professor für Kulturen und Gesellschaften Afrikas am Institut für Ethnologie und Afrikastudien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit politischen Entwicklungen in den frankophonen Ländern West- und Zentralafrikas. 1998 veröffentlichte er zum Beispiel zu diesem Thema zusammen mit Jean-Pierre Olivier de Sardan (Hg.): *Les pouvoirs au village. Le Bénin rural entre démocratisation et décentralisation*, Paris: Karthala.
biersche@mail.uni-mainz.de

Artur Bogner ist Soziologe und arbeitet zu den Forschungsschwerpunkten Analyse ethnischer Konflikte; Entwicklungssoziologie und soziologische Theorie. Neueste Publikation (als Hg. mit Bernd Holtwick und Hartmann Tyrell): *Weltmission und religiöse Organisationen*, Würzburg: Ergon, 2004 sowie „Macht und die Genese sozialer Gruppen“, in: *Sociologus* 53 (2) 2003, S. 167-181.

artur.bogner@t-online.de

Barbara Christophe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder; Forschungsschwerpunkt Machtstrukturen und Konflikt im postsowjetischen Raum. 2002 veröffentlichte sie: „When is a Nation? Comparing Lithuania and Georgia“, in: *Geopolitics* 7 (2), S. 147-172.

christophe@euv-frankfurt-o.de

Julia Eckert ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Projektgruppe „Rechtspluralismus“ am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle/Saale. Sie forscht zu rechtsethnologischen, konflikt- und demokratietheoretischen Fragen in Zentral- und Südasien. Gegenwärtig arbeitet sie an dem Projekt „Security, Citizenship and Democracy in India“. Zum Hindunationalismus als sozialer Bewegung erschien 2003: *The Charisma of Direct Action*, Delhi, Oxford: Oxford University Press.

eckert@eth.mpg.de

Georg Elwert ist Professor für Ethnologie am Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin und designierter Direktor des Institut Universitaire d'Étude du Développement (IUÉD), Genf. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Konflikttheorie; Gewalt (Gewaltmärkte); Nationalismus und Ethnizität; Entwicklungssoziologie; Wirtschaftsanthropologie. Kürzlich erschien von ihm: „Biologische und sozialanthropologische Ansätze in der Konkurrenz der Perspektiven“, in: Wilhelm Heitmeyer/Georg Soeffner (Hg.), *Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2004, S. 436-472.

elwert@zedat.fu-berlin.de

Wolfgang Gabbert ist Ethnologe und Soziologe und seit 2002 Professor für Soziologie an der Universität Hannover; Feldforschungen in Costa Rica, Nicaragua und Mexiko; Arbeitsschwerpunkte: Ethnohistorie und Sozialanthropologie Lateinamerikas; afroamerikanische Kulturen; Ethnizität und Nationalismus; soziale Bewegungen; politische Anthropologie; Konflikt/Gewalt; Mission. Kürzlich erschien von ihm: *Becoming Maya? Ethnicity and Social Inequality in Yucatán since 1500*, Tucson: University of Arizona Press, 2004.

w.gabbert@ish.uni-hannover.de

Chris Hann ist einer der Gründungsdirektoren am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung. Seit 1999 lebt er in Halle/Saale und leitet die Abteilung „Postsozialistisches Eurasien“. Die eigene Feldforschung hat in Ungarn, Polen, der Türkei und Xinjiang (China) stattgefunden. Er hat u.a. den Band „*Postsozialismus*“ herausgegeben, der 2002 bei Campus erschienen ist.
hann@eth.mpg.de

Thomas Hüsken ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin. Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit liegen in der Wirtschaftsanthropologie und der Sozialanthropologie der Entwicklung. Sein regionaler Schwerpunkt sind der Mittlere Osten und Nordafrika. Neben seiner Tätigkeit als Hochschulassistent arbeitet er als freier Gutachter in der deutschen staatlichen EZ und als Dozent für die Fachhochschule des Auswärtigen Amtes und das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik. Gegenwärtig forscht er zu Phänomenen der Parastaatlichkeit und Parasouveränität in der libyschen Wüste.
huesken@gmx.de

Georg Klute ist Professor für die Ethnologie Afrikas, Universität Bayreuth. Seine Forschungsinteressen und Forschungsprojekte gelten folgenden Themen: Anthropologie des Geldes; Anthropologie der Gewalt und des Krieges; neue Formen politischer Herrschaft in Afrika; Nomaden und Nomadismus. 2003 erschien zum Problemfeld: „L’islamisation du Sahara (re)mise en scène. Les idéologies légitimatrices dans la guerre fratricide des Touareg maliens“ in: Laurence Marfaing/Steffen Wippel (Hg.), *Les relations transsahariennes à l’époque contemporaine. Un espace en constant mutation*, Paris: Karthala : 361-378.
georg.klute@uni-bayreuth.de

Jan Koehler ist Ethnologe und Mitarbeiter am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin. Dort ist er mitverantwortlich für die Leitung eines Forschungsprojektes zu Konfliktaustragung und der Entwicklung von Staatlichkeit im Kaukasus und in Zentralasien. Seit 1991 betreibt er Feldforschung in der ehemaligen Sowjetunion vor allem zum Zusammenhang zwischen informellen gesellschaftlichen Institutionen, Staatszerfall und der Eindämmung von Gewalt in Konflikten. 2003 gab er zusammen mit Christoph Zürcher *Potentials of Disorder. Explaining Conflict and Stability in the Caucasus and in the Former Yugoslavia*, Manchester, New York: Manchester UP heraus.
jkoehler@zedat.fu-berlin.de

Dieter Neubert ist Professor für Entwicklungssoziologie an der Universität Bayreuth mit den Arbeitsgebieten Entwicklungssoziologie mit politischer Soziologie; Soziologie der Gewalt; Entwicklungspolitik; partizipative Methoden; Globalisierung; lokales Wissen. Aktuelle Publikation zu Themenfeld Gewalt:

„The ‚Peacemakers‘ Dilemma‘. The Role of NGOs in Processes of Peacebuilding in Decentralised Conflicts“, in: Marie-Claire Foblets/Trutz von Trotha (Hg.), *In Search of Peace*, Oxford: Hart, (im Druck)
 dieter.neubert@uni-bayreuth.de

Juliana Ströbele-Gregor ist Altamerikanistin, Ethnologin und Pädagogin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Ethnologie der Andenländer und Guatemalas; Religionsethnologie; politische Anthropologie; Geschlechterforschung. Sie ist freie Gutachterin in der Entwicklungszusammenarbeit und Mitherausgeberin des „Jahrbuches Lateinamerika – Analysen und Berichte“. Derzeit forscht sie im Rahmen des EU-Forschungsprojekts „Mulikulturelle Autonomien in Lateinamerika“. Zuletzt erschien von ihr: „Kritische Partizipation oder Konfrontation? – Indígena-Organisationen in den Andenländern“, in: S. Kurtenbach/M. Minkner Bünjer/A. Steinhilber (Hg.), *Die Andenregion – neuer Krisenbogen in Lateinamerika*, Schriftenreihe des Instituts für Iberoamerika-Kunde Frankfurt a. M., S. 163-188, 2004.
 jstroebelegregor@gmx.net

Tatjana Thelen arbeitet am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle/Saale zum Wandel sozialer Sicherung in den neuen Bundesländern. Der vorliegende Beitrag basiert auf Ergebnissen ihrer Dissertation, die 2003 unter dem Titel: „Privatisierung und soziale Ungleichheit in der osteuropäischen Landwirtschaft. Zwei Fallstudien aus Ungarn und Rumänien“ bei Campus veröffentlicht wurde.
 thelen@eth.mpg.de

Thomas Zitelmann ist Privatdozent am Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin. Von 1981-2001 war er Mitinhaber von Verlag und Buchhandlung „Das Arabische Buch“ in Berlin und von 2000-2004 Vizedirektor am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Moderner Orient Berlin. Forschungsaufenthalte in Nordostafrika und dem Nahen Osten. 2001 veröffentlichte er: „Krisenprävention und Entwicklungspolitik. Denkstil und Diskursgeschichten“, in: *Peripherie* 84, S. 10-25.
 zitel@zedat.fu-berlin.de

Christoph Zürcher ist Privatdozent am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin und Inhaber der Forschungsdozentur des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft „Konfliktforschung und Stabilitätsexport“ am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin. 2003 gab er zusammen mit Jan Koehler (Hg.): *Potentials of Disorder. Explaining Conflict and Stability in the Caucasus and in the Former Yugoslavia*, Manchester, New York: Manchester UP, heraus.
 zürcher@zedat.fu-berlin.de